

Werk

Titel: Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

Jahr: 1896

Kollektion: Autobiographica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN312429568

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

LOG Id: LOG_0067

LOG Titel: Trennung von Gerhardine Gall

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN312429398

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Aberlaß und anderer in solchen Fällen üblicher Mittel giebt er mir ein Brechmittel; die Anstrengung bringt wieder Leben in meinen Körper, Kälte und Steifheit weichen, und ich bin genesen. Mein Mann war von Sophienholm aus nach der Stadt gefahren; als er nun am Morgen des 4. nach Bernstorff zurückkam, fand er mich schon wieder hergestellt. Doch kostete es mir noch Thränen, als ich an mehreren folgenden Tagen der armen kleinen Thora nur dürftig Nahrung zu reichen hatte!

Meiner Mutter von ihr wie von uns gefürchtete Abreise war so lange verschoben worden, daß nun der Herbst drängte, und so ward der Tag der bitteren Losreißung auf den 21. Oktober festgesetzt. Sie scheiden zu sehen, war sehr schwer, auch Karoline blickte ich mit heißen Thränen nach; aber mehr als Alles erschütterte mich die Auflösung meines schönen Verhältnisses zu Gerhardine, durch deren steten Umgang ich so sehr verwöhnt war, die uns nun verließ, um zu den trauernden Thorigen zu eilen. Dieser Abschied überstieg fast meine Kräfte, und ich erinnere mich kaum, im Leben je wieder meine Fassung so verloren zu haben wie an jenem Abende; ich lag am Boden ausgestreckt, aufgelöst in Jammer, fast erstickt von Thränen!

Ach! je jünger an Jahren und je ärmer an traurigen Erfahrungen man ist, je mehr läßt man sich im Schmerze gehen: man schwelgt in Thränen und findet gewissermaßen Trost in dem Mitleid mit sich selber! Später, wenn eine Kette von schmerzlichen Erlebnissen sich aneinander gereiht hat, verlernt man diese Lust am Leiden; man zag't dann vielmehr vor jedem Blick in die Tiefen des Schmerzes und geht ganz still mit geschlossenen Augen neben dem Abgrund her, bis die Richtung des Blicks endlich unverwandt nach oben gefehrt bleibt, bis man es ganz gelernt hat, sich recht fest an die Hand zu klammern, welche uns dann auch über die Abgründe des Leids linde hinwegzuheben vermag!

